



gossrau.ch eine Stadt

Geschäftsbericht [2008]



Stadt **Gossau**

Noch selten war Gossau so präsent mit Anlässen von überregionalem Interesse wie 2008. Arte notturna und Tour de Suisse sind zwei Beispielen, bei denen Vereine, Standortmarketing und Stadt gemeinsam Beachtliches erreicht haben.

Im Jahr 2010 wird der Kanton die St.Gallerstrasse im Zentrum von Gossau sanieren. Das Projekt **«Aufwertung Stadtkern»** bietet Gossau die riesige Chance, mit den unvermeidlichen Strassenbauarbeiten eine gestalterische Verbesserung an der St.Gallerstrasse und der Herisauerstrasse zu erreichen. Das Parlament hat im Februar 2009 dem Vorhaben zugestimmt. Es soll 2010 ausgeführt werden.

Im Herbst 2006 war der Kredit von 18 Mio. Franken für das **Oberstufenzentrum Buechenwald** erteilt worden. Bis Mitte 2008 wurde das Projekt optimiert und die Baubewilligung eingeholt. Bis Ende 2008 ist rund ein Drittel des Bauvorhabens realisiert. Der Bezug des neuen Schulhauses ist für Ende 2009 geplant.

Bereits 2007 war das Projekt der St.Galler Architekten Niggli + Zbinden für das neue **Feuerwehrdepot** ausgewählt worden. 2008 wurde das Projekt erarbeitet. Der Stadtrat will 2009 den Baukredit einholen, im nächsten Jahr bauen und das neue Depot im Langfeld im Jahr 2011 in Betrieb nehmen.

Im Jahr 2008 ging der **«Gossauer Preis»** an die Familie Krucker und deren Brauerei Stadtbühl. Seit 150 Jahren trägt dieses Unternehmen mit seinem Bier die Marke von Gossau in die weite Region hinaus. Mit der Brauerei Stadtbühl wurde zum zweiten Mal ein Preisträger aus der Wirtschaft ausgezeichnet.

Zu den Veranstaltungshöhepunkten im 2008 gehörte mit Sicherheit die erste Gossauer Kulturnacht **«arte notturna»** (Titelbild). An zehn Standorten im Stadtzentrum präsentierten sich 25 Kulturvereine sowie einzelne Kulturschaffende und Künstler.

An 24 Abenden besuchen Einbürgerungswillige den **Kurs «Meine neue Heimat Gossau»**. In diesem auf Gossau massgeschneiderten Kurs erhalten die Teilnehmenden einen fundierten Einblick in Geschichte, Politik und Recht in der Schweiz, vor allem aber viel Wissen zu Gossau. Dieses Kursangebot findet auch ausserhalb von Gossau hohe Beachtung.

Mit einem **Energiekonzept** will die Stadt Gossau aufzeigen, wie die Energieeffizienz erhöht werden kann und erneuerbare Energiequellen genutzt werden können. Hierbei wird eng mit Gaiserwald und der Stadt St.Gallen zusammengearbeitet. Fernziel ist ein integrales Energiekonzept für die gesamte Agglomeration St.Gallen-West.

Ist Gossau ein **«sauberer Platz»**? Eine Umfrage im Frühsommer zeigte, dass viele die Sauberkeit auf Plätzen und in Parks nicht befriedigt. Die schlechtesten Noten erhielt das Bahnhof-Areal. Als erste Massnahmen wurden mehr Reinigungen eingeführt sowie die Kapazität der Abfalleimer erhöht. 2009 wird die Kampagne **«GOSSau.ch ein sauberer Platz»** fortgesetzt.

In der Winterpause 2008/09 wird das **Freibad** saniert. Das Stadtparlament hat dazu im Juli einen Kredit von 1,375 Mio. Franken bewilligt. Zusätzlich hat es beschlossen, dass für 370 000 Franken eine Wassererwärmung realisiert werden soll.

Im Sommer hat der Stadtrat das **Kulturkonzept** erlassen. Gemäss Konzept kann die Kultur einen wichtigen Beitrag zur Standortattraktivität, zur Integration der Bevölkerung und zum Dialog zwi-

schen den Generationen leisten. Im Konzept bekennt sich der Stadtrat zu einer Nischenpolitik. Gossau will nicht andere Angebote in der Agglomeration konkurrieren, sondern durch eigenständige Anlässe von sich reden machen.

Auf dem **Friedhof Hofegg** ist die erste Etappe der Grabfeldsanierung abgeschlossen. Für das neue Gemeinschaftsgrab wurde ein Studienwettbewerb durchgeführt. Das ausgewählte Grabmal wird 2009 realisiert.

Auf 1. Oktober traten die neuen Bestimmungen zum **Schutz vor Passivrauch** in Rechtskraft. Von den 72 Gossauer Gaststätten hatten 18 eine Ausnahmegenehmigung beantragt. Der Stadtrat hatte alle diese Gesuche abgelehnt. Zwischenzeitlich hat der Kanton einige Rekurse gutgeheissen.

Im Herbst 2007 gab das Parlament grünes Licht für den Ausbau der **Arnegger Bäche**. Verschiedene Einsprachen verhinderten jedoch bislang, dass mit dem Hochwasserschutz ernst gemacht werden konnte. Einzig ein geringes Teilstück beim Bahndamm ist realisiert.

Spannend war die Ausgangslage für die Wahl des noch fünfköpfigen **Stadtrates**. Im ersten Wahlgang schafften drei von dreizehn Kandidierenden den Einzug in den Rat. Im zweiten Wahlgang konkurrierten noch fünf Personen um die beiden verbleibenden Sitze. Letztlich wählte die Stimmbürgerschaft drei parteiunabhängige und zwei FDP-Vertreter in den Stadtrat.

Bei den Wahlen für das **Stadtparlament** gewann die SVP einen Sitz auf Kosten der FDP, ansonsten blieben die politischen Kräfteverhältnisse unverändert.

Die Laufende Rechnung des städtischen Haushalts schliesst 2008 mit einem Ertragsüberschuss von 5,3 Mio. Franken ab. Die Nettoinvestitionen von 10,9 Mio. Franken verdeutlichen, dass verschiedene grössere Bauvorhaben angegangen wurden.

Die Laufende Rechnung 2008 weist einen Ertragsüberschuss von 5,3 Mio. Franken aus. Im Budget war noch von einem Defizit von 1,06 Mio. Franken ausgegangen worden. Die markante Abweichung gegenüber dem Budget ist das Ergebnis verschiedenster Einflüsse. Der Kernaufwand (Aufwand vor Abschreibungen, Rückstellungen und internen Verrechnungen) sank im Vergleich zum Vorjahr um erfreuliche 481 000 Franken (-0,7 %). Damit ist es dem Stadtrat gelungen, das Ausgabenwachstum deutlich unter der Wachstumsrate des Bruttoinlandproduktes zu halten. Das Finanzgebaren der Stadt Gossau hat also keinen Beitrag zum weiteren Anstieg der Staatsquote geleistet. Die Abschreibungen von 9,8 Mio. Franken liegen um 1,9 Mio. Franken über dem Vorjahreswert. Der Personalaufwand liegt rund 568 000 Franken oder 1,84 % über dem Budget. Andererseits haben Einsparungen beim Sachaufwand dazu geführt, dass rund 268 000 Franken weniger als budgetiert ausgegeben wurde.

Grössere Abweichungen zeigen sich bei den Anteilen an kantonalen Steuern. Die Steuern von juristischen Personen liegen mit rund 2,5 Mio. Franken überraschend hoch über dem Voranschlag. Auch gingen rund 210 000 Franken mehr Grundstückgewinnsteuer ein. Das anziehende Zinsniveau ergab ein Plus bei den Zinserträgen von 188 000 Franken.

Im Rechnungsjahr 2008 hat der Stadtrat ein Grundstück an der Industriestrasse an die Eidgenossenschaft verkauft. Dieses Geschäft führte zu einem Buchgewinn von 2,1 Mio. Franken. Und schliesslich war es möglich, aus dem Ertragsüberschuss der Stadtwerke (rund 3,7 Millionen Franken) zusätzliche 1,9 Millionen Franken an den städtischen Haushalt abzuliefern.

Die Investitionsausgaben betragen im Berichtsjahr 10,9 Mio. Franken entspre-

chend dem Budget. Die grössten diesbezüglichen «Brocken» finden sich in den Bereichen Bildung (OZ Buechenwald mit 5,2 Mio. Franken) und Gewässer (Arneggerbach mit 1,4 Mio. Franken).

Mit einem beachtlichen Selbstfinanzierungsgrad von 118 % wurde der Durchschnittswert der letzten vier Jahre zwar nicht mehr erreicht. Dennoch war es möglich, alle Investitionen 2008 aus eigenen Mitteln zu finanzieren. Im vergangenen Jahr ist die Pro-Kopf-Verschul-

Investitionen	2007	2008
Ausgaben	5 703 337	11 639 472
Einnahmen	1 377 360	755 563
Nettoinvestitionen	4 325 977	10 883 909
Selbstfinanzierung	11 233 820	12 834 878
Selbstfinanzierungsgrad	260,00 %	118,00 %
Bruttoverschuldungsanteil	86,48 %	75,32 %
Rechnungsergebnis	3 424 265	7 213 330
Cashflow	8 802 265	12 845 000

Bilanz	2006	2007
Aktiven		
Flüssige Mittel	11 826 479	13 144 838
Guthaben	9 572 753	7 827 572
Darlehen	5 458 750	7 134 000
Wertschriften/Vorräte	7	40 006
Liegenschaften	25 173 347	24 561 527
Transitorische Aktiven	1 978 686	1 759 321
Guthaben Sonderrechnung	332 073	391 466
<i>Total Finanzvermögen</i>	<i>54 342 096</i>	<i>54 858 729</i>
Tiefbauten	9 931 922	7 261 752
Hochbauten	1 641 059	104 284
Schulbauten	8 320 072	13 963 539
Informatik, Maschinen, Mobilien	285 264	142 560
Darlehen/Beteiligungen	1	1
Investitionsbeiträge	1 979 493	1 829 135
<i>Total Verwaltungsvermögen</i>	<i>22 157 811</i>	<i>23 301 271</i>
Total Aktiven	76 499 907	78 160 000
Passiven		
Kreditoren	9 983 024	10 316 084
Kredite	39 600 000	40 000 000
Kurzfristige Kredite	321 925	106 458
übrige langfristige Verpflichtungen	1 822 465	1 848 711
Verpflichtungen für Sonderrechnungen	77 269	76 774
Rückstellungen	1 406 141	1 603 358
Verpflichtungen für Vorfinanzierungen	6 437 149	8 724 449
Transitorische Passiven	4 509 766	3 141 998
Eigenkapital	12 342 168	12 342 168
Total Passiven	76 499 907	78 160 000

dung (Vorjahr 197 Franken) weiter gesunken und hat einen neuen Tiefstand von 125 Franken erreicht. Zum Vergleich: Die Pro-Kopf-Verschuldung aller St.Galler Gemeinden lag 2007 bei 2400 Franken pro Einwohner. Wollte man die Verschuldung im Gossauer Stadthaushalt vollständig abbauen, müssten dafür einmalig sieben Steuerprozente aufgebracht werden.

Der Cashflow als Indikator der Investitionskraft des Stadthaushaltes bewegt

sich mit 12,8 Mio. Franken auf einer guten Höhe. Damit ist Gossau für anstehende Investitionen gut gerüstet. Der Bruttoverschuldungsanteil liegt bei 75 %, was einem guten Wert entspricht. Es bedeutet nämlich, dass Gossau einmalig drei Viertel der Erträge aus der laufenden Rechnung einsetzen müsste, um die gesamte Verschuldung zu amortisieren.

Mit einem Wert von 190 Prozent bewegt sich auch die Liquidität auf hohem

Niveau. Diese Kennzahl widerspiegelt, dass die Stadt Gossau jederzeit fähig ist, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Die zusammenfassende Darstellung der funktionalen Gliederung lässt erkennen, dass gemessen an den gesamten Nettoausgaben die Bildung mit 31,5 Mio. Franken oder 65 % den grössten Anteil der finanziellen Mittel beansprucht. Für die Soziale Wohlfahrt wurden 9,5 % und für den Verkehr 8,4 % der Gesamtausgaben aufgewendet. Im Vergleich zum Vorjahr hat der Gesamtaufwand nur leicht zugenommen, nämlich um 826 000 Franken. Die Abschreibungen liegen 2008 um 2 Mio. Franken über dem Vorjahreswert; somit darf festgestellt werden, dass der Stadtrat dem Ausgabenwachstum die notwendige Aufmerksamkeit geschenkt hat.

Bestandteil der jährlichen Berichterstattung ist auch die Mittelflussrechnung. Im vergangenen Jahr haben die flüssigen Mittel erneut zugenommen und zwar um 1,3 Mio. Franken (Vorjahr + 1,8 Mio. Franken). Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass ein hoher Cashflow erarbeitet werden konnte. Die Guthaben sind im Berichtsjahr stark zurückgegangen. Die so frei gewordenen Mittel wurden für die Finanzierung von Investitionen beansprucht.

Der Stadtrat schlägt vor, den Rechnungsüberschuss des städtischen Haushaltes für zusätzliche Abschreibungen und Rückstellungen zu verwenden. So kann die Erfolgsrechnung des Jahres 2009 und der Folgejahre entlastet werden. Dieser Vorschlag rechtfertigt sich umso mehr, als das Eigenkapital der Stadt Gossau mit rund 12,34 Mio. Franken hinreichend gross ist, um in den kommenden Jahren allfällige Aufwandüberschüsse auszugleichen.

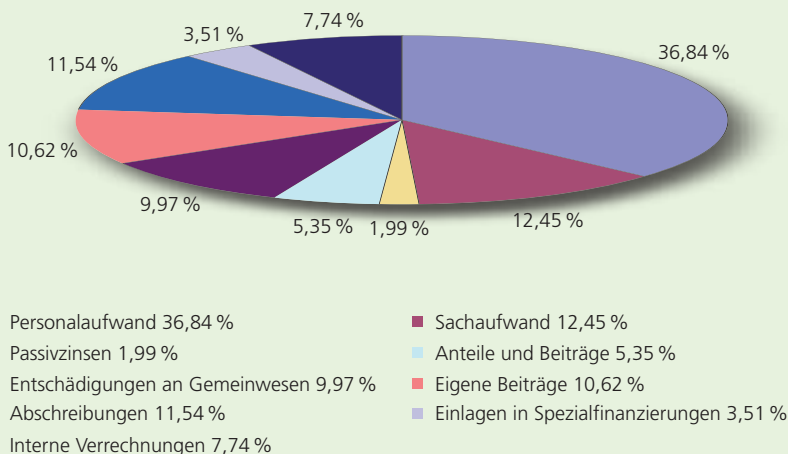
Für welche Aufgaben gibt die Stadt ihr Geld aus?

Nettoausgaben	2007	2008
Behörden, Verwaltung	4 089 669	4 263 998
Öffentliche Sicherheit	162 094	161 540
Bildung	30 276 895	31 599 458
Kultur, Freizeit	1 783 136	2 139 402
Gesundheit	414 771	561 242
Soziale Wohlfahrt	6 540 610	4 629 012
Verkehr	3 291 164	4 140 089
Umwelt, Raumordnung	973 940	826 804
Volkswirtschaft	459 010	496 203
Nettoeinnahmen		
Finanzen	47 991 289	48 817 748

Kennzahlen

Gemeindesteuerfuss (12. Rang im Kanton SG)	127,00 %	122,00 %
Zinsaufwand	1 623 497	1 664 224
Zinsertrag	767 762	414 957
Nettozinsaufwand	855 735	1 249 267
Verschuldung (inkl. Überschuss)	3 378 494	2 134 655
Verschuldung pro Person	197	125
Eigenkapital pro Person	720	714

Aufgaben nach Arten



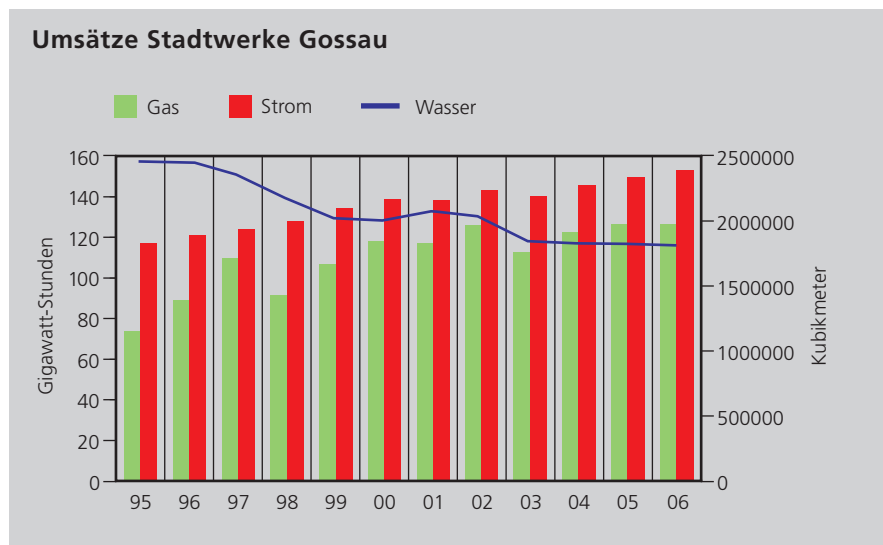
Die Schule der Stadt Gossau hat die verschiedenen Neuerungen des Schuljahrs 2008/09 gut umgesetzt.

Auch die Zusammenführung aller Oberstufenklassen in zwei Zentren ist auf bestem Weg.

Das im Bau befindliche Oberstufenzentrum Buechenwald ist ein markantes Zeichen dafür, dass in Gossau die gemeinsame Oberstufe an zwei Standorten realisiert wird. Im Sommer 2008 hat der neue Schulleiter des OZ Buechenwald seine Arbeit in Gossau aufgenommen. In der Baukommission bringt er die Anliegen der künftigen Nutzer ein. Ebenfalls ist bereits damit begonnen worden, die Lehrerteams der beiden künftigen Oberstufenzentren festzulegen. Diese Vorbereitungen werden alle Beteiligten auch 2009 noch intensiv beschäftigen.

Das Schuljahr 2008/09 brachte wesentliche Neuerungen, welche vorwiegend auf politische Forderungen zurückgehen.

Zusammen mit den Blockzeiten wurden die schulergänzenden Tagesstrukturen ausgebaut. Ende 2008 nutzten 61 Schülerinnen und Schüler die Aufgabenhilfe an vier Standorten. 82 Kinder nutzten den freiwilligen Mittagstisch, der an drei Standorten angeboten wird.



Wöchentlich werden 163 Mittagessen serviert.

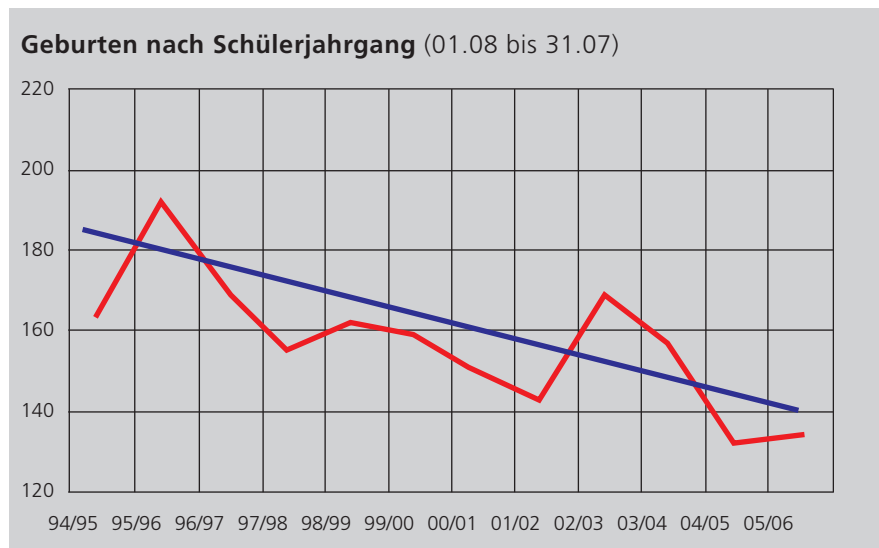
Ein weiteres Anliegen der Reformen ist die höhere Kompetenz in Hochdeutsch und Englisch. Ab der dritten Primarklasse wird Englisch unterrichtet, Französisch weiterhin ab der fünften Primarklasse.

Die Stadtwerke verzeichnen einen massgeblichen Mehrabsatz beim Strom und Erdgas sowie steigenden Verbrauch beim Trinkwasser.

Der Energieverkauf ist 2008 gegenüber dem Vorjahr um 3,4 Prozent angewachsen. Dabei betrug der Anstieg bei Indus-

trie und Gewerbe rund 4,5 Prozent, bei den Privathaushalten und beim Kleingewerbe hingegen rund 1,5 Prozent. Dies ist ein klares Zeichen dafür, dass über eine lange Spanne des Jahres die Wirtschaftslage gut war. Auch der Erdgasverkauf lag deutlich über den Zahlen von 2007, wofür sicher auch die Wirtschaftslage ausschlaggebend sein dürfte. Nicht verbrauchssteigernd dürften sich hingegen die Temperaturen ausgewirkt haben, war doch die Witterung von Januar bis März 2008 eher mild.

Erstmals seit mehreren Jahren hat der Trinkwasserverbrauch nicht mehr abgenommen. Besonders positiv ist, dass nicht nur mehr Wasser bereitgestellt wurde, sondern dass dieses auch tatsächlich beim Verbraucher angekommen ist, während die Messdifferenzen und Verluste erneut geringer ausgefallen sind. 2008 konnte ein grosser Anteil des benötigten Wassers aus eigenen Grundwasservorkommen und Quellen gedeckt werden. Andererseits musste nur gut 11 Prozent (Vorjahr 21 %) Bodenseewasser eingespeist werden. Ein minimaler täglicher Bezug von Bodenseewasser ist nötig, damit sich in der Verbindungsleitung zwischen den beiden Wasserversorgungen kein «stehendes» Wasser ansammelt.



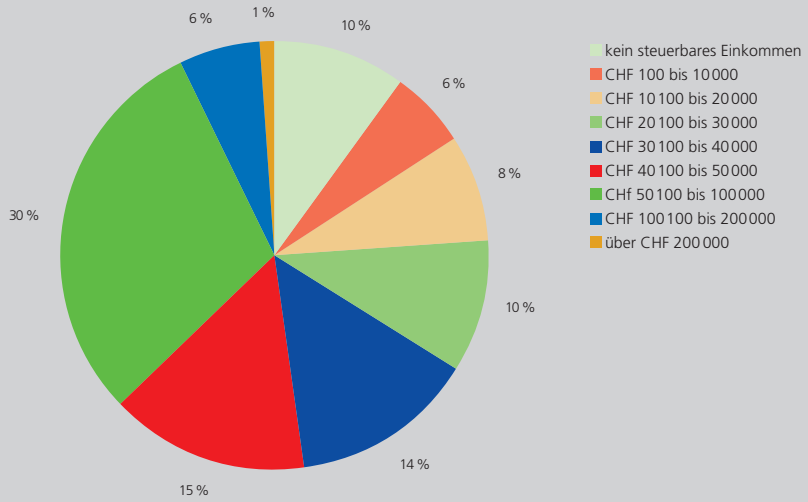
Statistiken thematisieren die Vergangenheit. Sie erlauben unterschiedliche Vergleiche, können Trends anzeigen oder sind eine Momentaufnahme.

Der Anteil der Steuerpflichtigen ohne steuerbares Einkommen ist 2006 erstmals gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen und zwar von 11,4 auf 8,9 Prozent. Zu dieser Personengruppe zählen insbesondere Lernende und Studierende sowie ältere Personen mit hohen Pflege- und Heimkosten. Die 37 Prozent Personen mit steuerbarem Einkommen zwischen 50 000 und 200 000 Franken bringen zusammen gut 62 Prozent der gesamten Einkommenssteuer auf. Und die 126 Personen mit anrechenbarem Einkommen ab 200 000 Franken tragen 14,5 Prozent der Einkommenssteuer.

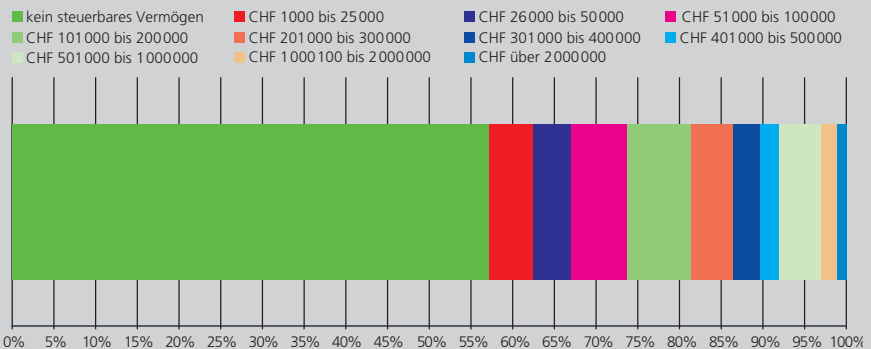
In Gossau sind fast 63 Prozent aller Steuerpflichtigen ohne steuerbares Vermögen. Demgegenüber stehen fast 9 Prozent der Steuerpflichtigen mit einem anrechenbaren Vermögen über einer halben Million Franken; diese bringen fast 77 Prozent der gesamten Vermögenssteuer auf.

Die Unter-20-jährigen sollen in Gossau stärker vertreten sein als im nationalen Durchschnitt. Dieses Ziel wird seit Jahren erfüllt, wenn auch nur knapp. Im Vergleich mit der Kantonsbevölkerung ist die Gossauer Bevölkerung allerdings eher alt. Im Kanton St.Gallen kommen gut 41 Personen unter 20 Jahren auf 100 Personen zwischen 20 und 65, in Gossau sind dies 35 und in der Schweiz gut 34 (Jugendquotient).

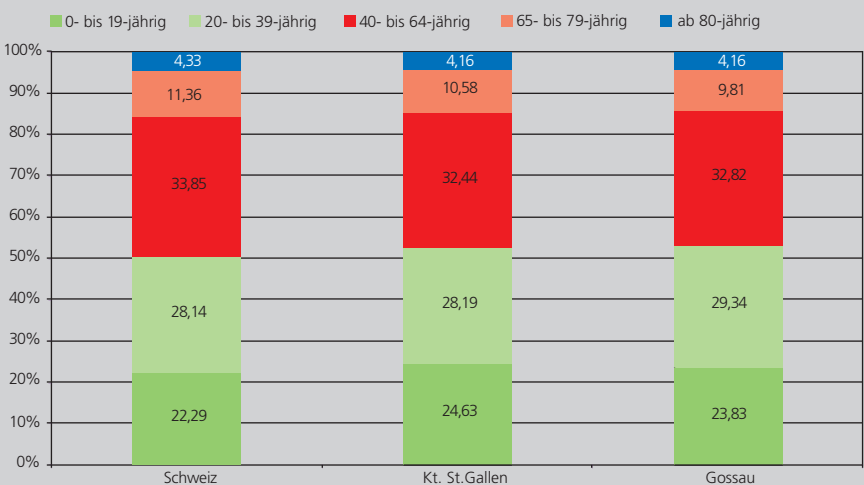
Verteilung der steuerbaren Einkommen der natürlichen Personen 2006



Verteilung der steuerbaren Vermögen der natürlichen Personen 2006



Altersstruktur der Bevölkerung 2007



Die Altersgruppen-Einteilung wurde vom Bundesamt für Statistik übernommen